



Patientenaufklärungsdokumentation

Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität
Zentrum der Radiologie
Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie
Theodor-Stern-Kai 7
60590 Frankfurt am Main



Patientendaten/Aufkleber

EMBOLISATION

Verschließen von Blutgefäßen im Kopf-/Halsbereich

Liebe Patientin, lieber Patient, liebes Kind und liebe Eltern,

Diese, Ihnen ausgehändigte Patientenaufklärung zur Embolisation, soll Ihnen als Vorabinformation dienen, damit Sie sich auf das persönliche Gespräch mit der Ärztin/dem Arzt vorbereiten können. Sie werden dabei über mögliche Risiken und Folgen des geplanten Eingriffes informiert. Bitte machen Sie sich Notizen, wenn Sie Fragen haben, die in dieser Information nicht beantwortet werden. Die Ärztin / der Arzt wird diese Fragen mit Ihnen besprechen.

Welches Behandlungsziel ist vorgesehen?

- Stillen einer Blutung in Nase, Rachen (z.B. Nasenrachenfibrom), Gesicht oder am Hals (z.B. bei Tumor in der Gabel der Halsschlagader (Glomustumor).
- Ausschalten oder Verkleinern einer angeborenen oder erworbenen Gefäßveränderung (z.B. im Gehirn, Halsschlagader-Fistel, Feuermal).
- Ausschalten von örtlichen Gefäßerweiterungen (Aneurysmen).

Wie läuft die Behandlung ab?

Im ersten Schritt wird in Allgemeinnarkose oder örtlicher Betäubung die Art und das Ausmaß der Erkrankung eruiert. Dies geschieht mit einer Röntgenkontrastuntersuchung. Auf Grund dieser Informationen entscheidet der Arzt hinsichtlich Behandlungsvorgehens.

Bei der folgenden Embolisation punktiert der Arzt eine Schlagader oder eine Vene in der Leiste, Achselhöhle, Ellenbeuge oder direkt am Hals mit einer Hohlnadel. Nun wird ein Führungsdraht, der auf dem Röntgenbild erkennbar ist, bis zur behandelnden Stelle eingeführt. Anschließend wird ein dünner Kunststoffschlauch (Katheter) über die Führungshilfe gelenkt. Mittels Kontrastmittelzugabe kann nun der Eingriff gezielt am Röntgenmonitor durchgeführt und kontrolliert werden. Unter guten Voraussetzungen können Blutungen mit blutstillenden Medikamenten gestoppt oder Gefäße mittels eines Ballons, eines Kunststoffpfropfens, eines feinen Metalldrahtes oder einer Metallspirale verschlossen werden. Zum Abschluss wird das Ergebnis ein weiteres Mal mit einer Röntgenaufnahme kontrolliert und schlussendlich der Katheter entfernt. Die Einstichstelle wird mittels Druckverband abgebunden bis sie nicht mehr blutet.

Ist mit Komplikationen zu rechnen?

Risikofreiheit und Behandlungserfolg kann keine Ärztin / kein Arzt garantieren. Auf mögliche Komplikationen **in seltenen Einzelfällen**, die trotz größter Sorgfalt vorkommen können, sind wir vorbereitet und können im Akutfall sofort eingreifen. Zu nennen sind:

- Spannungsgefühl, leichte Schmerzen (nach der Betäubung) und kleine Blutergüsse an der Punktionsstelle sind harmlos und bedürfen keiner Behandlung.
- Leichte allergische Reaktionen (Überempfindlichkeitsreaktionen) auf Beruhigungs-/Kontrastmittel (z.B. Brech-/Juckreiz, Hautausschlag) klingen meist von selbst wieder ab und bedürfen normalerweise keiner Behandlung.
- Schwere allergische Reaktionen im Bereich von Schleimhaut, Herz, Kreislauf, Gehirn, Darm, Nieren oder Nerven (z.B. Schleimhautschwellung im Rachen od. Kehlkopf, Asthma-Anfälle, Kreislaufkollaps oder Schock). Sie erfordern eine stationäre Behandlung und können u.U. lebensbedrohlich sein oder infolge mangelnder Organdurchblutung zu bleibenden Schäden (Nierenversagen, Hirnschädigung, Krampfanfällen) führen.
- Nachblutungen an der Einstichstelle, Misempfindungen infolge ungewollter Nervenschädigung der Haut, Gefäßverletzungen durch den Katheter bis hin zum Durchbruch (Perforation), die eine umgehende ärztliche Behandlung und sehr selten eine notfallmäßige Operation erfordern.
- Bildung von Blutgerinnseln (Thromben) im punktierten Gefäßbereich und Gefäßverschluss durch verschleppte Gerinnsel (Embolie) auch in ganz anderen Regionen, die weitere Behandlungsmaßnahmen erfordern. Es kann u.U. zu



Patientenaufklärungsdokumentation

Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität
Zentrum der Radiologie
Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie
Theodor-Stern-Kai 7
60590 Frankfurt am Main



lebensbedrohlichen Zwischenfällen und /oder zu bleibenden Schäden (z.B. Lähmungen der Extremitäten, Schlaganfall) kommen.

Spezifische Komplikationen der Embolisation

- Starke Schmerzen im betreffenden Körperabschnitt begleitet von Fieber und Schüttelfrost (meist 12-24 Stunden anhaltend), die eine zusätzliche Schmerzbehandlung erfordern.
- Entzündungen, die sich zum Abszess im embolisierten Organbereich entwickeln können und behandelt werden müssen. Keime können auch in die Blutbahn gelangen und zur Blutvergiftung (Sepsis) führen.
- Verschluss von Nachbargefäßen durch Einschwemmung von Verschlussmaterial. Dies kann u.U. zu lebensbedrohlichen Zwischenfällen und/oder zu bleibenden Schäden (z.B. Schlaganfall, Querschnittslähmung, Organverlust, Erblindung) führen.
- Vorübergehende oder bleibende Nervenschäden mit entsprechenden Ausfallerscheinungen.
- Bildung von Thromben in ausgeschalteten Organen und ihre Abschwemmung in den Lungenkreislauf mit der Folge einer Lungenembolie.
- Allgemeine Gerinnungsstörungen (Verbrauchskoagulopathie) mit starker Blutungsneigung, wenn die Blutversorgung eines Tumors unterbrochen wurde (Tumorzerfall). Es kann infolge einer in diesen Fällen notwendig werdenden Übertragung von Blut und Blutbestandteilen **äußerst selten** zu Infektionen, z.B. Hepatitis-Viren (Leberentzündung) oder mit HIV (Spätfolge: AIDS) kommen.
- Je nach der betroffenen Region und nach der Art der Erkrankung birgt die Embolisation spezielle, von den bisher genannten abweichenden Risiken (z.B. Einschränkung der Sehkraft, vorübergehende oder bleibende Lähmungen), über die Sie im Folgenden informiert werden (Arzt):

.....
.....

Worauf ist zu achten?

Beachten Sie die Anordnungen der Ärztin / des Arztes genau, v.a. in bezug auf die Einnahme von Medikamenten.

Am Behandlungstag:

- Beachten Sie die Anordnungen des Arztes genau, v.a. in Bezug Speisen und Getränke oder auf die Einnahme von Medikamenten. Bei der Einnahme von Biguanide (Metformin®) müssen Sie abklären, ob und für welchen Zeitraum dieses Medikament abgesetzt werden muss.
- Falls nicht anders angeordnet: mindestens **4 Stunden** vorher **keine Nahrung mehr zu sich nehmen**. Nur Getränke wie stilles Wasser oder gesüßter Tee sind erlaubt; **keine Milch** oder **keinen Alkohol** einnehmen. **Nicht rauchen!**
- **Findet die Behandlung unter Allgemeinnarkose statt, werden Sie entsprechend über das Nüchternheitsgebot der Narkose informiert..**

Nach der Behandlung:

- Gemäss Angaben des Arztes die **Bettruhe** einhalten (im allgemeinen 24-48 Stunden); belassen Sie für **24 Stunden** den **Druckverband** in der Leiste/Ellenbeuge und schonen Sie die punktierte Gliedmasse.
- Soweit es nach Betäubungsbehandlungen zulässig ist, **trinken Sie reichlich** (Tee, stilles Mineralwasser), damit das Kontrastmittel schnell ausgeschieden wird.
- Bei **Störungen des Allgemeinbefindens** (z.B. Juckreiz, Niesreiz, Erbrechen, Schwindel, Lähmungserscheinungen, Schluckstörungen, Sprachstörungen, schwere Zunge, Herzjagen, Kopfschmerzen, Sehstörungen, Schweißausbrüchen) sowie **Nachblutungen** müssen Sie unverzüglich den Arzt oder das Pflegepersonal informieren!

Was die Ärztin / der Arzt wissen sollte ...

Um Gefahrenquellen rechtzeitig erkennen zu können, geben Sie auf die folgenden Fragen genau und ausführlich Antwort:

1. Besteht eine **Allergie** (z.B. Asthma, Heuschnupfen) oder **eine Überempfindlichkeit**, z.B. gegen Medikamente (insbesondere Jod oder Penicillin), Pflaster, Latex, Nahrungsmittel, Kontrastmittel, örtliche Betäubungsmittel, etc.)?
 nein ja
2. Sind bei früheren Röntgenuntersuchungen mit Kontrastmittel **Hautausschlag**, **Kreislaufreaktionen** oder **Juckreiz** aufgetreten?
 nein ja
3. Traten jemals **Krampfanfälle** (Epilepsie) oder **Lähmungen** auf?
 nein ja



Patientenaufklärungsdokumentation

Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität
Zentrum der Radiologie
Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie
Theodor-Stern-Kai 7
60590 Frankfurt am Main



4. Leiden Sie an einer der folgenden **Krankheiten**?

- Überfunktion der Schilddrüse nein ja
- Erhöhte Blutungsneigung nein ja
- Herzerkrankung nein ja
- Zuckerkrankheit (Diabetes) nein ja
- Nierenerkrankung nein ja
- Bösartige Blutkrankheiten (z.B. Plasmozytom) nein ja
- Infektionskrankheiten (z.B. Hepatitis, AIDS) nein ja

5. Nehmen Sie **regelmäßig Medikamente** ein (z.B. Marcumar, Aspirin, Herzmittel, Metformin)?

nein ja

Wenn ja, welche und wie viel (gegebenenfalls den Beipackzettel mitbringen!):

.....

6. Wurden Sie bereits früher im **selben Körperabschnitt geröntgt** oder **behandelt**? nein ja

Wenn ja, wann und wo (ggf. Behandlungsunterlagen (Röntgen-, MRT-Bilder, Operationsberichte, Arztbriefe) mitbringen!)?

.....

ggf. Behandlungsunterlagen (Röntgen-, MRT-Bilder, Operationsberichte, Arztbriefe) mitbringen!

7. Haben Sie einen **Röntgen-** oder **Allergiepass**? nein ja

Wenn ja, legen Sie ihn bitte bei der Anmeldung vor!

8. Besteht eine **Schwangerschaft**? nein ja ungewiss

Ärztliche Anmerkungen zum Aufklärungsgespräch

(z.B. individuelle Risiken und damit verbundene mögliche Komplikationen, spezifische Nebenwirkungen des Kontrastmittels, besondere Fragen des Patienten, mögliche Nachteile im Fall einer Ablehnung/Verschiebung der Untersuchung, Gründe des Patienten für die Ablehnung, Betreuungsfall)

.....

.....

Ort/Datum/Gesprächsdauer:.....Ärztin/Arzt:.....

Im Falle einer Ablehnung der Untersuchung:

Die vorgeschlagene Untersuchung / die eventuell notwendige Gabe eines Kontrastmittels lehne ich nach ausführlicher Aufklärung ab. Über die sich daraus ergebenden möglichen Nachteile wurde ich informiert.

Einwilligungserklärung:

Ich bestätige, dass ich für die geplante Untersuchung eine ausführliche Aufklärung über Sinn und Ziel der Untersuchung / Behandlung einschließlich möglicher Komplikationen erhalten habe und auch verstanden habe. Über weitere ungewöhnliche Risiken des bei mir vorgesehenen Eingriffes konnte ich mich informieren. Ich/Wir habe(n) **keine weiteren Fragen**, fühle(n) mich/uns **ausreichend aufgeklärt** und **willige(n) hiermit in die geplante Untersuchung ein. Mit einer eventuellen Kontrastmittelgabe erkläre ich mich / erklären wir uns ebenfalls einverstanden.**

Ort/Datum: Patientin/Patient/ggf. Zeugen/Eltern* :

Ärztin/Arzt:

* Grundsätzlich sollten bei Kindern beide Elternteile unterschreiben. Liegt die Unterschrift nur eines Elternteiles vor, so versichert die/der Unterzeichnende zugleich, dass sie/er im Einverständnis mit dem anderen Elternteil handelt oder dass sie/er das alleinige Sorgerecht für das Kind hat.